

## Aspekte sicherer (Auto)-Mobilität von Senioren

Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus O. Rompe,  
Vordersten Büchel 41a, 51503 Rösrath, Deutschland  
klaus.rompe@netcologne.de

Der Anteil der Senioren 65+ an den Getöteten im Straßenverkehr nimmt weiter zu. Im Jahre 2020 werden in Deutschland etwa 1/3 der Verkehrstoten Senioren 65+ sein. Derzeit sind ca. 50% der getöteten Senioren Fußgänger oder Radfahrer und ca. 40% Pkw-Insassen.

Bezogen auf den einzelnen Führerscheinbesitzer verursachen Senioren weniger Unfälle mit Personenschaden als jede andere Altersgruppe, Seniorinnen noch deutlich weniger als Senioren. Die Zunahme der Senioren bei der Unfallbeteiligung ist insbesondere auf den im Rahmen des demografischen Wandels wachsenden Anteil der Senioren 75+ mit Führerscheinbesitz zurückzuführen. Der Anteil der älteren Frauen 75+ mit Führerschein steigt dabei im besonderen Maße.

Mit dem Alter der Senioren steigt die Schwere der von Ihnen verursachten Unfälle aufgrund der höheren Verletzlichkeit dieser Altersgruppe. Die Gefährdung der Kollisionspartner sinkt dagegen mit zunehmendem Alter des Unfallverursachers. Darüber hinaus ist bei von Seniorinnen verursachten Unfällen die Schwere nur etwa halb so hoch wie bei den Senioren.

Häufigste Unfallarten bei getöteten älteren Senioren sind Abkommen von der Fahrbahn (ca. 50%) und Linksabbiege- bzw. Kreuzungsunfälle (ca. 25%).

Die (Auto)-Mobilität der Senioren erhält ihre „Beweglichkeit“ in allen Lebensbereichen, verzögert Hilfebedürftigkeit und spart der Gesellschaft Kosten. Sie sollte daher solange wie möglich erhalten bleiben: **Befähigen statt Aussondern** muss das Ziel sein. Dazu können u.a. folgende Maßnahmen wesentlich beitragen:

- Für alle derzeit bekannten altersabhängigen Pflichtprüfungen konnte auch in neuen Studien kein Nutzen für eine Erhöhung der Verkehrssicherheit ermittelt werden.
- Vielversprechende Untersuchungen zeigen, dass Beeinträchtigungen der Fahrkompetenz (im Alter) durch gezieltes Training reduziert werden können. Das deutet auf einen großen Einfluss der kontinuierlichen Fahrübung hin. Ein entsprechender Pilotversuch in großem Maßstab ist dringend zu fordern.
- Intelligente Fahrzeugtechnik – Fahrerassistenz-Systeme, die das Abkommen von der Fahrbahn verhindern und Automatische Notbremssysteme mit Fußgänger- und Radfahrererkennung – können einen wesentlichen Beitrag zur sicheren (Auto)-Mobilität nicht nur der Senioren leisten und zugleich schwere Kollisionen von Pkw mit Fußgängern und Radfahrern vermeiden. Die schnelle Verbreitung dieser Systeme muss ein wichtiges Ziel sein.
- Einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt sicherer (Auto)-Mobilität können die Senioren selbst leisten, indem sie sich geistig und körperlich fit halten, mit dem Autofahren nicht aus der Übung kommen und, wenn möglich, nicht allein fahren.